

# Die Welt in Sprache fassen – Textualität als Merkmal von Bildungssprache

Jahrestagung des Mercator-Instituts  
am 20. und 21. März 2023

Programm, parallele Formate und Referierende  
auf einen Blick



**MERCATOR**  
**INSTITUT**  
für Sprachförderung  
und Deutsch  
als Zweitsprache



#MIJT23



# „Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“

*Ludwig Wittgenstein*

## **INHALT**

ZUM EINSTIEG .....	3
DAS PROGRAMM AUF EINEN BLICK .....	4
ÜBERSICHT SYMPOSIEN UND WORKSHOPS .....	6
PLENUM .....	8
SYMPOSIEN UND WORKSHOPS IM DETAIL .....	12
DISKUTIEREN SIE MIT! .....	26
IMPRESSUM .....	28

## ZUM EINSTIEG

In weiten Teilen der Welt wird das Wissen in Texten gespeichert und weitergegeben. Über Texte erschließen sich Menschen die Welt und können an der Gesellschaft teilhaben. Daher spielen Texte und der Umgang mit ihnen eine zentrale Rolle in der Schule und im Unterricht.

Aufgabe ist aber nicht nur, den Schülerinnen und Schülern Techniken des Lesens, Schreibens und mündlichen Kommunizierens beizubringen. Sie sollen auch in der Lage sein, gelesene, geschriebene und gehörte Inhalte zu verstehen und Zusammenhänge zwischen Texten, Sachverhalten und Handlungen herzustellen. Wer zum Beispiel Wörter zu einem korrekten Satz zusammenfügen kann, schreibt noch keinen guten Text. Schülerinnen und Schüler müssen lernen, einen Text sinnvoll aufzubauen, sie müssen wissen, welche Anforderungen bei welchem Textgenre zu beachten sind und verstehen, wie sie für die angesprochenen Leserinnen und Leser adressatengerecht formulieren können. Auch beim Lesen geht es nicht darum, einzelne Wörter zu erfassen, sondern Inhalte zu erkennen und verarbeiten zu können. Daher ist die Textualität ein wesentliches Merkmal von Bildungssprache. Das gilt für gesprochene und geschriebene Texte.

Die zehnte Jahrestagung des Mercator-Instituts widmet sich in diesem Jahr dem Thema Textualität. In zwei Plenarvorträgen, einem Kamingsgespräch, in fünf Symposien und zwei Workshops werden die einzelnen Elemente des Tagungsthemas untersucht. In den **Symposien** stehen aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse etwa zu Textverständlichkeit in Schulbüchern, Textualität im Digitalen, (basale) Textkompetenzen mit dem Fokus auf Schreibstrategien, mündliches, kohärentes Argumentieren sowie Textualität und Mehrsprachigkeit im Fokus. Im **Praxisworkshop** werden Textgenres in den Fächern näher beleuchtet, während im **Scienceworkshop** Textbewertung mittels automatisierter Rückmeldungen und künstlicher Intelligenz behandelt wird.

Wir freuen uns, Sie auf der zehnten Jahrestagung des Mercator-Instituts begrüßen zu können.

Ihr



Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

**PROGRAMM****20. März**

ab 16:30 Uhr Anmeldung

17:00 Uhr Beginn

17:10 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

17:20 Uhr Grußwort

Prof.'in Dr. Bettina Rockenbach, Universität zu Köln

17:30 Uhr

**Vortrag: In der Sprache des 19. Jahrhunderts die Gegenwart beschreiben? Zu Entstehung, Merkmalen und Zukunft der deutschen Bildungssprache**

Prof. Dr. Henning Lobin, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)

18:15 Uhr

**Kamingespräch mit anschließender Diskussion: Die Welt in Sprache fassen – Textualität als Merkmal von Bildungssprache**

Prof.'in Dr. Vivien Heller, Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Henning Lobin

Moderation: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

ab 19:15 Uhr Empfang



**21. März**

ab 9:00 Uhr Anmeldung

9:30 Uhr Beginn

9:35 Uhr Kultureller Einstieg  
Ella Elia Anschein

9:45 Uhr Vortrag mit anschließender Diskussion: Textualität und Digitalität  
Prof.'in Dr. Nadine Anskeit, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

10:40 Uhr Kaffeepause

11:10 Uhr Parallele Formate – Teil 1

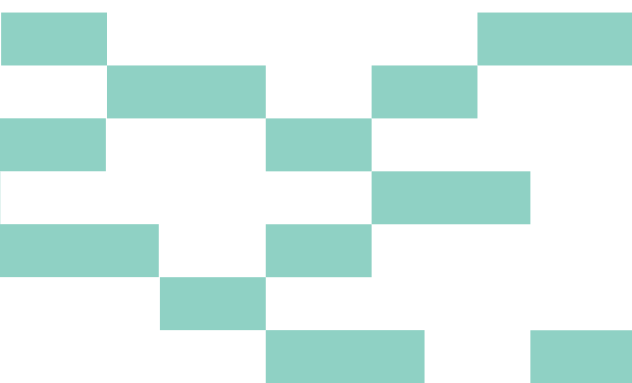
13:30 Uhr Mittagspause

14:45 Uhr Parallele Formate – Teil 2

16:30 Uhr Bilanz der Tagung  
Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Mercator-Institut für  
Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

17:00 Uhr Ende der Veranstaltung

**Tagungsmoderation:** Dr.'in Ina-Maria Maahs, Mercator-Institut für  
Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache



## ÜBERSICHT SYMPOSIEN UND WORKSHOPS

11:10 Uhr bis 16:30 Uhr

Mittagspause: 13:30 Uhr bis 14:45 Uhr

### SYMPOSIUM

Hörsaal XIa

■ Interdisziplinäre Zugänge zur Verständlichkeit von schulischen Texten

Dr.'in Miriam Dittmar, Pädagogische Hochschule FHNW

Dr.'in Daniela Frickel, Universität zu Köln

Prof. Dr. Detmar Meurers, Universität Tübingen

Dr.'in Caroline Schuttkowski &

Vertr.-Prof.'in Sabine Stephany, Universität zu Köln

Dr.'in Catharina Tibken, Universität Würzburg

#### Moderation:

Dr.'in Caroline Schuttkowski &

Vertr.-Prof.'in Sabine Stephany, Universität zu Köln

### SYMPOSIUM

Hörsaal XII

■ Textualität 4.0

Prof. Dr. Volker Frederking, Universität Erlangen-Nürnberg

Prof.'in Dr. Barbara Geist, Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Margret Mundorf, Hochschule Kaiserslautern/Universität Heidelberg

Prof. Dr. Maik Philipp, Pädagogische Hochschule Zürich

Prof.'in Dr. Lisa Schüler, Universität Bielefeld

#### Moderation:

Janna Gutenberg & Dr. Till Woerfel, Mercator-Institut

### SYMPOSIUM

Hörsaal XVIII

■ Trainingsbasierte Förderkonzepte: Texte mithilfe von Schreibstrategien verfassen

Prof.'in Dr. Cornelia Glaser, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Dr.'in Simone Jambor-Fahlen; Chantal Knips & Michaela Mörs, Mercator-Institut

Prof.'in Dr. Afra Sturm, Fachhochschule Nordwestschweiz

Dr. Valentin Unger, Pädagogische Hochschule St. Gallen

#### Moderation:

Anne Griepentrog & Michaela Mörs, Mercator-Institut

### SYMPOSIUM

Hörsaal XVIIa

■ Mündliches Argumentieren von Schülerinnen und Schülern fördern

Prof. Dr. Stefan Hauser, Pädagogische Hochschule Zug

Prof.'in Dr. Vivien Heller, Bergische Universität Wuppertal  
Björn Herbers, Sekundarschule Altenhagen

#### Moderation:

Dr.'in Judith Butterworth & Dr. Peter Weber, Mercator-Institut

## SYMPOSIUM

Hörsaal XIb

### ■ Mehrsprachige Textualität

Dr.'in Esther Odilla  
Breuer, Universität zu  
Köln

Prof.'in Dr. Miriam Egli  
Cuenat, Fachhochschule  
Nordwestschweiz

Dr. Christoph Gantefort,  
Mercator-Institut

Jun.-Prof.'in Dr.  
Evghenia Goltsev,  
Universität Regensburg

#### **Moderation:**

Dr.'in Stefanie  
Bredthauer &  
Dr. Christoph Gantefort,  
Mercator-Institut

## WORKSHOP – PRAXIS

Hörsaal II

### ■ Textsorten in den Fächern

Dr. Erkan Gürsoy &  
Prof.'in Dr. Heike  
Roll, Universität  
Duisburg Essen

#### **Moderation:**

Dr.'in Ina-Maria  
Maahs, Mercator-  
Institut

## WORKSHOP – SCIENCE

Hörsaal XVIIb

### ■ Von der Text- beurteilung zur Schreibförderung: Wie kann KI den Sprachunterricht unterstützen?

Prof.'in Dr. Johanna  
Fleckenstein,  
Stiftung Universität  
Hildesheim

Dr.'in Jennifer Meyer,  
Leibniz-Institut für  
die Pädagogik der  
Naturwissenschaften  
und Mathematik

#### **Moderation:**

Prof. Dr. Michael  
Becker-Mrotzek,  
Mercator-Institut

## PLENUM

**MONTAG, 20. MÄRZ 2023**

### ■ **Beginn**

17:00 Uhr – 17:10 Uhr

#### **Moderation:**

**Dr. Ina-Maria Maahs** ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Sprache und Profession am Mercator-Institut und Ansprechpartnerin für das *Weiterbildungsstudium Deutsch als Zweitsprache*. Sie hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Germanistik und Sozialwissenschaften auf Bachelor studiert und danach Deutsch an einer staatlichen chinesischen Schule unterrichtet. Währenddessen begann sie ein aufbauendes Fernstudium Deutsch als Fremdsprache, welches sie zurück in Deutschland beendete, bevor sie in Köln den Masterstudiengang Politikwissenschaften absolvierte. 2018 hat sie an der Universität zu Köln ihre Promotion in Politischer Theorie und Ideengeschichte abgeschlossen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen zur Zeit in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit, Bezeichnungspraktiken im Kontext von Migration und Zweitsprache, Sprachdiagnostik und sprachensible Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts.

### ■ **Begrüßung**

17:10 Uhr – 17:20 Uhr

**Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek** ist Direktor des *Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache* und dort wissenschaftlicher Leiter der Abteilung *Sprache und Bildungssystem*. Bis 2020 war er Sprecher des Trägerkonsortiums *Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)*, seit 2020 ist er Sprecher des Trägerkonsortiums der Initiative zum *Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung (BiSS-Transfer)*. Michael Becker-Mrotzek ist Mitglied der Ständigen wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz.



## Grußworte

17:20 Uhr – 17:30 Uhr

**Prof. 'in Dr. Bettina Rockenbach** wurde 1993 in Mathematik promoviert und habilitierte sich 1999 mit Arbeiten in Spieltheorie und Experimenteller Wirtschaftsforschung. Nach einer Gastprofessur an der Universität Tilburg, hatte sie von 2000 bis 2011 den Lehrstuhl für Mikroökonomie an der Universität Erfurt inne. Dort war Professorin Rockenbach Dekanin der Staatswissenschaftlichen Fakultät und anschließend Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Seit 2011 leitet sie das Staatswissenschaftliche Seminar für Experimentelle Wirtschafts- und Verhaltensforschung an der Universität zu Köln. Von Oktober 2012 bis März 2015 war sie Prodekanin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der WiSo-Fakultät. Seit April 2015 ist Professorin Rockenbach Prorektorin für Forschung und Innovation der Universität zu Köln. Professorin Rockenbach ist Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und war Mitglied des Senats der DFG (2014–2017).

## Vortrag

17:30 Uhr – 18:15 Uhr

### In der Sprache des 19. Jahrhunderts die Gegenwart beschreiben? Zu Entstehung, Merkmalen und Zukunft der deutschen Bildungssprache

Das 19. Jahrhundert war für die Entwicklung des heutigen Deutsch von entscheidender Bedeutung. Ausgehend von der Sprache der Klassik wurde das Deutsche zu einer Bildungsausprache ausgebaut, die für Jahrzehnte identifikatorische Kraft entfaltete. Im Vortrag werden bildungssprachliche Aspekte der Textualität bildungssprachlicher Texte beleuchtet und gezeigt, welche bildungssprachlichen Konstruktionen typische Merkmale ausprägen. Aber mit welcher Sprache erfassen wir unsere heutige Welt, wie es das Motto der Tagung zu fragen nahelegt? Im Vortrag wird deshalb abschließend auch erörtert, wie eine den heutigen Bildungsvorstellungen angemessene Bildungssprache aussehen müsste.

**Prof. Dr. Henning Lobin** studierte Germanistik, Philosophie und Informatik. Nach Promotion und Habilitation in Bonn und Bielefeld wurde er 1999 auf den Lehrstuhl für Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik an die Universität Gießen berufen. Seit 2018 ist er Wissenschaftlicher Direktor des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim und Professor für Germanistische Linguistik an der dortigen Universität. Lobin ist Mitglied des Rats für deutsche Rechtschreibung und Sprecher der Sektion Geisteswissenschaften und Bildungsforschung der Leibniz-Gemeinschaft. Sein neuestes Buch „Sprachkampf“ zu aktuellen sprachpolitischen Debatten ist 2021 erschienen.

## Kamingespräch mit anschließender Diskussion

18:15 Uhr – 19:15 Uhr

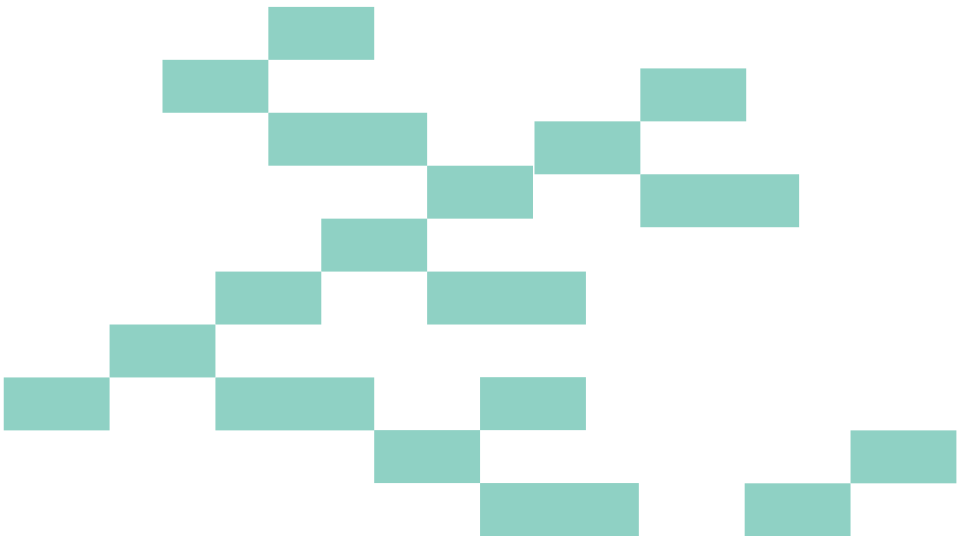
### Die Welt in Sprache fassen – Textualität als Merkmal von Bildungssprache

**Prof.\*in Dr. Vivien Heller** ist Professorin für Sprachdidaktik an der Bergischen Universität Wuppertal. Sie forscht zur Fachkulturalität und Multimodalität diskursiver Praktiken (Erklären und Argumentieren), zu Erwerb und Förderung von Diskurskompetenz sowie zum Umgang mit sprachlicher Heterogenität im inklusiven (Deutsch-)Unterricht. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Professionalisierung zur integrierten Förderung von Diskurs- und Lesefähigkeiten.

### Prof. Dr. Henning Lobin

Moderation:

### Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek



## PLENUM

**DIENSTAG, 21. MÄRZ 2023**

### ■ **Kultureller Einstieg**

9:35 Uhr – 9:45 Uhr

**Ella Elia Anschein**, geboren 1996 in Bonn, arbeitet seit 2016 als freiberufliche\*r Bühnenautor\*in und Poetry Slammer\*in und gibt Workshops für kreatives Schreiben für Jugendliche und junge Erwachsene. Im August 2020 schloss Elia eine Schauspielausbildung an der Schauspielschule Siegburg mit Bühnenreife ab. Seit der Spielzeit 21/22 ist Ella Elia Anschein Dramaturg\*in am Schlosstheater Celle.

### ■ **Vortrag mit anschließender Diskussion**

9:45 Uhr – 10:40 Uhr

#### **Textualität und Digitalität**

Mit Blick auf die Entwicklung und Nutzung einer umfassenden literalen Kompetenz kommt dem digitalen Lesen und Schreiben eine besondere Bedeutung zu, da sich digitale Lese- und Schreibprozesse nicht nur maßgeblich von analogen Lese- und Schreibprozessen unterscheiden, sondern die Digitalisierung neue mediale Formate des Lesens und Schreibens hervorgebracht hat.

Im Vortrag werden evidenzbasierte Forschungsergebnisse und Best Practice-Beispiele vorgestellt und diskutiert, die u.a. den Fragen nachgehen, welche Veränderungen sich durch die Digitalisierung für Lese- und Schreibprozesse ergeben und wie sich digitale Tools bzw. Angebote fachdidaktisch sinnvoll implementieren lassen.

**Prof.‘in Dr. Nadine Anskeit** (\*1985) studierte Grundschullehramt mit den Fächern Deutsch, Anglistik/Amerikanistik und Mathematik an der Technischen Universität Dortmund und absolvierte einen Zusatzstudiengang für Medien und Informationstechnologien in Erziehung, Unterricht und Bildung. Nach der Promotion an der Universität Siegen war sie als Juniorprofessorin an der PH Ludwigsburg und der PH Karlsruhe tätig und ist seit 2023 Professorin für Deutsche Sprache und ihre Didaktik an der PH Karlsruhe. Seit 2011 ist Nadine Anskeit zudem Mitglied im Vorstand der Zentrale für Unterrichtsmidien im Internet e.V. und leitet seit 2020 das internationale Weiterbildungsprojekt „Themenreihe Deutsch Digital“.

11:10 Uhr – 16:30 Uhr (Mittagspause von 13:30 Uhr – 14:45 Uhr)

■ **SYMPOSIUM** Interdisziplinäre Zugänge zur Verständlichkeit von schulischen Texten (Hörsaal XIa)

Texte besitzen im Unterricht aller Schulformen fächerübergreifend einen zentralen Stellenwert. Der Einsatz von Sachtexten und literarischen Texten dient dabei dem fachlichen, sprachlichen und literarischen Wissenserwerb. Texte dienen z.B. als Lieferant für Informationen zu Sachverhalten, als literarischer Analysegegenstand, zur Sprachreflexion, als Material für Leseförderung und Lesegenuss oder aber bilden umfangreiche Instruktions- und Aufgabentexte. Darüber hinaus sind Unterrichtsmaterialien durch ihre Textsortenvielfalt gekennzeichnet: Insbesondere in den Sach-Fächern sind schulische Texte oftmals durch ihre Multimodalität exponiert. Sie bestehen nicht nur aus sprachlichen Zeichen, gerade in den naturwissenschaftlichen Fächern findet sich in Lehrwerken ein ausgeprägtes Zusammenspiel von Sprache und Bildelementen. Hinzu kommen nicht-lineare Texte wie Tabellen und Diagramme. Literarische Texte wiederum sind geprägt durch Symbolik, Mehrdeutigkeit und literarische Formensprache.

Die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, entsprechende Texte hinreichend verstehen und für den Wissenserwerb nutzen zu können sowie die Ausbildung eines differenzierten Textsortenwissens, gelten als zentrale Bedingungen für den schulischen Lernerfolg und schließlich für gesellschaftliche Teilhabe. Textverstehen meint in diesem Zusammenhang das Zusammenspiel von textinhärenten Merkmalen, wie der im Text angelegten Kohärenz, und die Kompetenz des Lesenden, diese Merkmale mit Hilfe der eigenen sprachlichen und inhaltlichen Wissensbestände zu verarbeiten, um so ein adäquates Situationsmodell aufzubauen.

Das Symposium nähert sich der Verständlichkeit von schulischen Texten mit einem interdisziplinären Blick aus der sprach- und literaturdidaktischen, der genuin linguistischen, aber auch der kognitionspsychologischen Perspektive. Dabei soll sich konkret mit den textseitigen Merkmalen auseinandergesetzt werden, ohne die Schülerinnen und Schüler als potenzielle Leserinnen und Leser mit ihren je eigenen Kompetenzen und Motivationslagen aus den Augen zu verlieren. Vorgestellt werden sowohl grundlegende Aspekte der Textverständlichkeit als auch didaktische Implikationen für die Gestaltung und für den Umgang mit schulischen Texten.

Wie müssen schulische Texte gestaltet sein, damit Schülerinnen und Schüler sie mit fachlichem Gewinn lesen? Mit welchen Anforderungen auf sprachstruktureller Ebene und in der Herstellung von Kohärenz werden Schülerinnen und Schüler beim Verstehen von Lehrbuchtexten, aber auch von literarischen Texten konfrontiert? Wie kann entsprechenden Hürden in der Textauswahl und Textkonzeption begegnet werden? Diese und weitere Fragen zur Verständlichkeit von schulischen Texten möchten die Referentinnen und Referenten im Symposium gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutieren.

Referentinnen und Referenten:

**Dr.'in Miriam Dittmar** ist seit 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum Lesen des Instituts für Forschung und Entwicklung an der PH FHNW. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen u.a. Textverständlichkeit, Leseförderung und sprachbewusster Fachunterricht. Aktuell leitet sie das SNF-Forschungsprojekt „Unterstützung des Leseverstehens im Fach Geschichte“.

**Dr.'in Daniela Frickel** ist Akademische Oberrätin am Institut für deutsche Sprache und Literatur am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln und lehrt im Bereich der Literaturwissenschaft und -didaktik. Forschungsschwerpunkte sind Grundlagen einer inklusionsorientierten und diversitätssensiblen Literaturdidaktik, wobei der Fokus auf der didaktischen Analyse, der Textkomplexität und Differenzierung sowie Emotionen im Prozess sprachlich-literarischen Lernens und Potentialen der Kinder- und Jugendliteratur liegt.

**Prof. Dr. Detmar Meurers** ist Professor für Computerlinguistik an der Universität Tübingen und dort im Vorstand des LEAD Netzwerkes Empirische Bildungsforschung. Arbeitsschwerpunkte seiner ICALL-Forschungsgruppe liegen auf computerlinguistischen Methoden in der Bildungs- und Zweitspracherwerbsforschung, der Entwicklung intelligenter Sprachtutorsysteme, sprachadaptiven Web-Suchmaschinen und der Analyse sprachlicher Komplexität in realen Bildungskontexten wie in Unterrichtskommunikation, Schulbüchern und Abituraufgaben.

**Dr.'in Caroline Schuttkowski** ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur II der Universität zu Köln beschäftigt. Im Mai 2020 wurde mit einer interdisziplinären Arbeit zum sprachsensiblen Umgang mit Texten in der Germanistischen Linguistik bzw. Sprachdidaktik promoviert. Ihre Arbeitsschwerpunkte bilden Aspekte der sprachlichen Bildung (Textverstehen, sprachsensibler Fachunterricht), Kriterien der Textverständlichkeit und die Schnittstelle von Lese und Schreibprozessen in 'Writing from Sources'-Aufgabenarrangements.

**Vertr.-Prof.'in Dr. Sabine Stephany** hat Grundschullehramt u.a. mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch studiert. Seit 2009 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln, zunächst am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II (IDSL II) und seit 2013 auch am Mercator-Institut. Seit dem Wintersemester 2022/23 vertritt sie eine Professur für Deutsche Sprache und ihre Didaktik am IDSL II. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Lese- und Schreibforschung und der sprachensible Fachunterricht.

**Dr.'in Catharina Tibken** ist Psychologin und Sonderpädagogin. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Würzburg (Institut für Psychologie, Abteilung für Pädagogische Psychologie) und forscht zu meta-kognitiven Kompetenzen beim Lernen aus Texten und deren Relevanz für die Leistungsentwicklung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern. Sie hält darüber hinaus Lehrveranstaltungen für Lehramtsstudierende und berät in der Begabungspsychologischen Beratungsstelle der Universität Würzburg Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen zu Fragen der Begabungsförderung.

Moderation:

**Dr.'in Caroline Schuttkowski**

**Vertr.-Prof.'in Dr. Sabine Stephany**

## ■ SYMPOSIUM Textualität 4.0 (Hörsaal XII)

Der Auf- und Ausbau von Textkompetenz umfasst neben verschiedenen Formen konzeptioneller Schriftlichkeit den Erwerb spezifischer Textmuster, Textkohäsion und Textkohärenz sowie Wissen über Textgattungen und Adressatinnen und Adressaten. Um einen guten Text schreiben zu können, müssen Lernende außerdem in der Lage sein, gelesene, geschriebene und gehörte Inhalte zu verstehen und Zusammenhänge zwischen Texten, Sachverhalten und Handlungen herzustellen.

In der Kultur der Digitalität verändert sich unsere Sprache und die Art und Weise wie wir – z.B. über Social Media Posts oder Blog- und Foreneinträge – miteinander kommunizieren. Internettexte sind dabei mit anderen digitalen Texten über Links vernetzt und beinhalten multimodale (z.B. Videos oder Tonaufnahmen) oder interaktive Elemente (z.B. Kommentare oder Feedback). Daraus leiten sich erweiterte Kompetenzanforderungen an Rezipientinnen und Rezipienten sowie an Produzentinnen und Produzenten ab. Dazu gehören etwa Recherche- und Lesestrategien im digitalen Raum sowie die Anwendung und der (kritische) Umgang mit Schreibsoftware, um

Text individuell und kollaborativ (z.B. in Textverarbeitungsprogrammen oder Etherpads, mittels Speech-to-Text-Software) produzieren und mit digitalen Tools überarbeiten (z.B. Rechtschreib-, Grammatikprüfung) zu können. Ein wichtiges Augenmerk liegt hierbei auch auf intelligenten Tools, mit denen Lernende ganze Texte zu einem bestimmten vorgegebenen Thema in wenigen Sekunden generieren und diese oder eigens geschriebene Texte hinsichtlich semantischer oder lexikalischer Anforderungen optimieren können. Auch Lehrende können sich Texte inhaltlich in wenigen Sekunden zusammenfassen lassen und auf dieser Grundlage eine Bewertung vornehmen und eine individuelle Rückmeldung geben.

In diesem thematischen Spektrum präsentieren die Referentinnen und Referenten des Symposiums empirische Vorhaben, theoretische Überlegungen sowie konzeptionelle Beiträge aus der Bildungspraxis. Sie identifizieren aus linguistischer, psychologischer, erziehungswissenschaftlicher, bildungsinformatischer, sprach- und mediendidaktischer Perspektive Veränderungsprozesse und diskutieren Implikationen für den Bildungsbereich.

Das Symposium widmet sich demnach unter dem Motto der Textualität 4.0 folgenden Leitfragen:

- Welche Auswirkungen hat der Einsatz digitaler Technologien, etwa von Textverarbeitungsprogrammen, Speech-to-Text-/Text-to-Speech Software und KI-gestützter Schreib-, Übersetzungs- und Überarbeitungssoftware, auf Textualität?
- Welche Anforderungen an Textualität gehen damit einher?
- Wie verändert sich die Textualität in der Kultur der Digitalität?
- Welche didaktischen Konsequenzen ergeben sich dadurch und wie sieht der unterrichtliche Umgang mit Kommunikationsformen der Kultur der Digitalität und digitaler Schreibsoftware (zukünftig) aus?
- Welche neuen Prüfungsformate sind dafür möglich und nötig?

Referentinnen und Referenten:

**Prof. Dr. Volker Frederking** ist Universitätsprofessor für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit 1997 erforscht er sprachliche, literarische und mediale Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten digitaler Medien im Deutschunterricht aus deutsch- und mediendidaktischer Perspektive. Konzepte

und Gelingensbedingungen für digital gestütztes Lehren und Lernen in der digitalen Welt stehen im Fokus theoretischer Modellierungen und empirischer Erforschungen für das Fach Deutsch und darüber hinaus.

**Prof. in Dr. Barbara Geist** ist Vertretungsprofessorin für Grammatik und Grammatikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen den Schriftspracherwerb, die Sprachdiagnostik und Sprachförderung, mehrsprachigkeitsdidaktische Ansätze im Deutschunterricht sowie das Schreiben von Texten unter besonderer Berücksichtigung einer heterogenen Schülerschaft. Ein Fokus liegt derzeit auf der Bedeutung der Mündlichkeit für die Produktion eigener schriftlicher Texte.

**Margret Mundorf**, M.A., lehrt, berät und forscht als selbstständige Linguistin, zertifizierte Schreibberaterin/Schreibtrainerin, Dozentin und Lehrbeauftragte an Hochschulen und Universitäten in Deutschland, Österreich und Schweiz. Ihre Schwerpunkte sind Sprache und Wissensvermittlung, Fachkommunikation in Wirtschaft und Recht, Digitalität und künstliche Intelligenz sowie Schreiben und Kompetenzentwicklung in Aus- und Weiterbildung. Ihr rechtslinguistisches Promotionsvorhaben an der Universität Heidelberg behandelt die sprachliche Konstitution und Kommunikation von Sachverhalten und Wissen im Kindschaftsrecht. Sie ist außerdem Gründungsmitglied und im Kernteam des Virtuellen Kompetenzzentrums Schreiben Lehren Lernen mit KI, Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Schreibdidaktik und Schreibforschung (gefsus), Mitglied des Instituts für Schreibwissenschaft (ISW) und des Heidelberger Arbeitskreises für Rechtslinguistik sowie Mitherausgeberin der Reihe Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft des wbv Media.

**Prof. Dr. Maik Philipp** ist Professor für Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in der Lese- und Schreibkompetenz, der Selbstregulation im Umgang mit Texten und epistemischen Kognitionen und Prozessen. Aktuell befasst er sich insbesondere mit der Digitalisierung und ihren Effekten auf kompetentes Lesen.

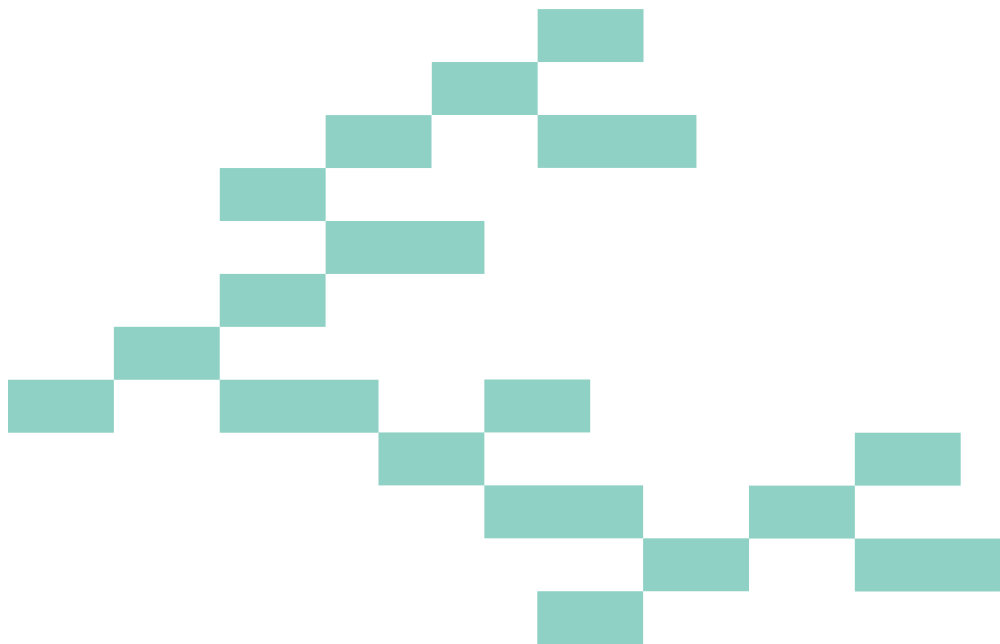
**Prof. in Dr. Lisa Schüler** ist Professorin für Sprachdidaktik des Deutschen an der Universität Bielefeld. Ihre Arbeitsschwerpunkte umfassen den Erwerb und die Vermittlung sprachlicher und medialer Kompetenzen, die Aufgabenentwicklung (insbesondere auch im inklusiven Deutschunterricht) sowie das materialgestützte und wissenschaftspropädeutische Schreiben. Ein Fokus aktueller Forschungsprojekte liegt auf der Textproduktion und -rezeption unter besonderer Berücksichtigung digitaler Medien.



**Moderation:**

**Janna Gutenberg** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut und dort als Innovationsstelleninhaberin für das Projekt *COMeIN – Communities of Practice (CoP) für eine Innovative Lehrerbildung NRW* tätig. Außerdem ist sie Ansprechpartnerin im Projekt *BiSS-Transfer* für Landeskoordination und Verbünde und beschäftigt sich mit Netzwerkarbeit für gelingende und nachhaltige Transferprozesse in der sprachlichen Bildung. Sie hat Regionalstudien Lateinamerika und Politikwissenschaften an den Universitäten Köln, Guadalajara und Buenos Aires studiert.

**Dr. Till Woerfel** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Sprache und Bildungssystem des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Hier leitet er den Arbeitsbereich *Wissen! Was wirkt?* das BMBF-Projekt *Einsatz digitaler Schreibtools im Fachunterricht der Sekundarstufe – EdTools* und ist Studienleitung im Teilprojekt *Unterrichtsentwicklung Deutsch* im BMBF geförderten Projekt *Schule macht stark – SchuMaS*. Till Woerfel wurde zum Einfluss von Sprachdominanz und sprachspezifischen Mustern bei bilingualen türkisch-deutschen und türkisch-französischen Kindern promoviert.



■ **SYMPOSIUM** Trainingsbasierte Förderkonzepte: Texte mithilfe von Schreibstrategien verfassen (Hörsaal XVIII)

Das Verfassen textsortenadäquater, adressatinnen- sowie adressatengerechter und zielführender Texte erfordert die strategische und selbstregulierte Bewältigung des komplexen Schreibprozesses. Kompetente Schreibende können dazu aus einem Repertoire von kognitiven und metakognitiven Strategien auswählen, die sich sowohl textsortenübergreifend auf den Schreibprozess als auch textsortenspezifisch auf die Gestaltung des Schreibproduktes beziehen. Bereits in den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich wird gefordert, dass Schülerinnen und Schüler erste Schreibstrategien anwenden. Bis zum Erlangen des Hauptschulabschlusses bzw. des Mittleren Schulabschlusses sollen diese Fertigkeiten weiter ausgebaut werden, sodass Schülerinnen und Schüler ihre Schreibprozesse selbstständig gestalten können. Die Vermittlung von Schreibstrategien erfolgt im (Deutsch-)Unterricht eher auf implizitem Wege. Eine explizite und systematische Vermittlung, die sich als äußerst wirksame schreibdidaktische Maßnahme erwiesen hat, findet hingegen nur selten statt. Im Rahmen des Symposiums wird darum den Fragen nachgegangen,

- was Schreibstrategien sind,
- wie sich Schreibstrategien (mithilfe strukturierter Trainingsprogramme) wirksam vermitteln lassen,
- wie diese Programme in die Praxis transferiert werden können,
- wie (angehende) Lehrkräfte im Schreibunterricht vorgehen, was sie über die Förderung von Schreibkompetenz und Vermittlung von Schreibstrategien wissen und was sie wissen sollten,
- wie (angehende) Lehrkräfte verschiedene Facetten schreibbezogenen Professionswissens auf- und ausbauen können und
- wie die Förderung hierarchiehoher Schreibfähigkeiten und -fertigkeiten stärker in der Unterrichts- und Schulentwicklung berücksichtigt werden kann.

Referentinnen und Referenten:

**Prof.\*in Dr. Cornelia Glaser** studierte Psychologie an der Universität Potsdam und promovierte ebenda zum Thema *Förderung der Schreibkompetenz bei Grundschulern*. Sie war anschließend zunächst als Wissenschaftliche

Mitarbeiterin und darauffolgend als W1-Juniorprofessorin für Pädagogische Psychologie mit dem Schwerpunkt Trainingsforschung am Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Seit März 2013 hat sie eine W3-Professur für Pädagogische Psychologie am Institut für Psychologie der PH Heidelberg inne.

**Dr.'in Simone Jambor-Fahlen** ist am Mercator-Institut für die Koordination der Projekte *Lesen macht stark – Grundschule*, *Die Textprofis* und *Starke Basis!* zuständig. Zudem leitet sie das Teilprojekt Unterrichtsentwicklung Deutsch des vom BMBF geförderten Projekts *Schule Macht Stark – SchuMaS*.

**Chantal Knips** war u.a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Professionelles Wissen von Lehrkräften, Unterrichtsqualität und Lernfortschritte von Schüler\*innen im basalen Lese- und Schreibunterricht (WibaLeS)* tätig. Zurzeit arbeitet sie im Projekt *Starke Basis!* am Mercator-Institut.

**Michaela Mörs** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Zuvor studierte sie Deutsche und Englische Philologie sowie Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität zu Köln und absolvierte anschließend am Goethe-Institut den Ergänzungsstudiengang Deutsch als Fremdsprache unterrichten. Im Rahmen der Bund- und Länder-Initiative Transfer von Sprachbildung, Lese- und Schreibförderung (BiSS-Transfer) ist sie im Arbeitsbereich *Blended Learning* sowie im Forschungsprojekt *Systematische Schreibförderung in der Grundschule (Schreib-BiSS)* tätig.

**Prof.'in Dr. Afra Sturm** studierte Philosophie und Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Zürich und in Bremen. Seit 2017 leitet sie das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW Brugg (Schweiz), das Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu verschiedenen Bereichen der Sprachdidaktik über alle Bildungsetappen hinweg (inklusive erwachsene Lernerinnen und Lerner), zur Expertise von Lehrpersonen und zur sprachdidaktischen Schul- und Unterrichtsentwicklung durchführt.

**Dr. Valentin Unger** ist seit August 2021 Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent für Deutsch und Psychologie am Institut Kompetenzdiagnostik der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (CH). Er hat 2016 an der Pädagogischen Hochschule das Studium für das Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen mit dem 1. Staatsexamen abgeschlossen. Im Rahmen des Graduiertenkollegs *Effektive Kompetenzdiagnose in der Lehrerbildung* wurde er 2021 an der PH Heidelberg promoviert. Den Vorbereitungsdienst für die Sekundarstufe I schloss er 2021 mit dem 2. Staatsexamen ab.

### Moderation:

**Anne Griepentrog** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache im Projekt *Die Schreibstarken-Schreibflüssigkeit trainieren in der Grundschule*. Sie hat an der Universität zu Köln Lehramt an Grundschulen mit den Lernbereichen Sprachliche Grundbildung, Mathematische Grundbildung und Ästhetische Erziehung studiert. Das Studium schloss sie 2021 mit dem Master of Education ab.

### Michaela Mörs

## ■ SYMPOSIUM Mündliches Argumentieren von Schülerinnen und Schülern fördern (Hörsaal XVIIa)

Aufgrund der großen Bedeutung, die das Argumentieren für die menschliche Kommunikation hat, spielt die Förderung der Argumentationskompetenz im Schulunterricht eine wichtige Rolle. Weit verbreitet sind zum Beispiel im Fach Deutsch Aufgaben zum schriftlichen Argumentieren, besonders in der Form der Erörterung.

In vielen Schulbüchern wird versucht, Strukturmerkmale und Gütekriterien schriftlicher Argumentationen auf das Gesprächsverhalten von Schülerinnen und Schülern in Diskussionen zu übertragen. Gesprächsanalytische Forschung hat aber gezeigt, dass mündliches Argumentieren eigenen Gesetzmäßigkeiten folgt.

Es ist deshalb wichtig, empirische Befunde zum mündlichen Argumentieren von Kindern und Jugendlichen in der Schule für die Entwicklung von Sprachförderkonzepten zu nutzen und diese über geeignete Formen der Lehrkräftequalifizierung in der Unterrichtspraxis zu implementieren.

### Referentinnen und Referenten:

**Prof. Dr. Stefan Hauser** ist Leiter des Zentrums Mündlichkeit an der Pädagogischen Hochschule Zug (Schweiz) und Privatdozent am Deutschen Seminar der Universität Zürich. Er hat Germanistik, Anglistik und Pädagogische Psychologie studiert. Zu seinen Forschungsinteressen mit Schulbezug gehören Themenbereiche wie die (gesprächs)linguistische Analyse von Unterrichtskommunikation, Sprache und Partizipation (z.B. Klassenrat, schulische Elterngespräche etc.), Sprach- und Diskurserwerb. Darüber hinaus befasst er sich im Rahmen

einer kulturalistischen Diskurs- und Medienlinguistik auch mit verschiedenen Dimensionen sprachlicher Musterhaftigkeit.

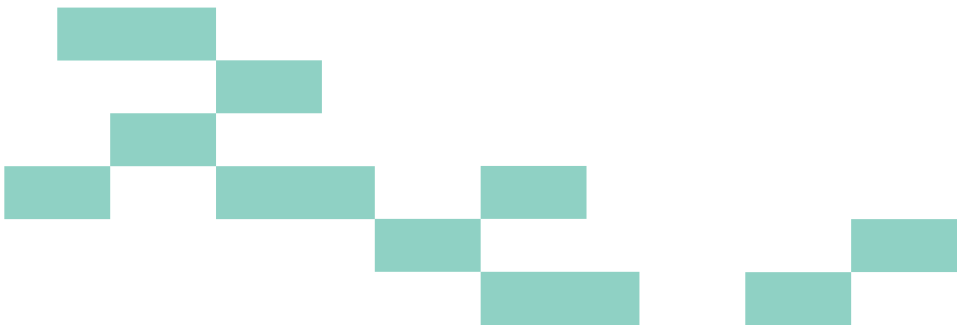
### Prof. 'in Dr. Vivien Heller

**Björn Herbers** hat Lehramt für Sonderpädagogik mit den Fächern Technik und Mathematik studiert und ist seit 2017 Didaktischer Leiter der Sekundarschule Altenhagen. Im Rahmen des 2019 gestarteten wissenschaftlichen Projekts Sprachbildung interaktiv und dem daraus entstandenen Innovationsnetzwerk engagiert er sich für die nachhaltige Verankerung eines Professionalisierungskonzepts für diskurserwerbsförderliches Lehrerhandeln.

### Moderation:

**Dr. 'in Judith Butterworth** ist seit 2016 die persönliche Referentin des Direktors des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek. Zuvor war sie an zwei DFG-Projekten zum gesprochenen Deutsch beteiligt: am Projekt *Gesprochener Standard* an der Universität Koblenz-Landau und am Verbund-Projekt *Sprachvariation in Norddeutschland* an der Universität Potsdam. Promoviert wurde sie 2013 durch eine Arbeit zur Redewiedergabe in der Interaktion. Als Zusatzqualifikation zu ihrem Studium der Sprach- und Literaturwissenschaft und Philosophie absolvierte sie 2014 das Weiterbildungsstudium *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache* an der Universität Bonn.

**Dr. Peter Weber** hat Lehramt für die Sekundarstufe mit den Fächern Germanistik und Katholische Theologie studiert und arbeitet seit 1985 als Lehrer am Berufskolleg. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Deutsche Sprache und Literatur II an der Universität zu Köln und wurde dort zum Thema Förderung beruflicher Gesprächskompetenz promoviert. Als teilabgeordneter Lehrer am Mercator-Institut ist er zuständig für die Unterstützungsangebote *Sprachliche Bildung in mehrsprachigen Klassen* sowie *Schrittweise Deutsch – Eine Einführung in den DaZ-Sprachkoffer*.



## SYMPOSIUM Mehrsprachige Textualität (Hörsaal XIb)

Ein zentraler Aspekt von bildungssprachlichen Fähigkeiten im Bereich der Textualität besteht darin, mit sprachlichen Mitteln Kohärenz und Struktur im sprachlichen Handeln herzustellen. Aus einer mehrsprachigkeitsorientierten Perspektive stellt sich daher die auch didaktisch relevante Frage, inwiefern die Verfügbarkeit von Textsorten- und Diskursmustern eine Fähigkeitsdomäne darstellt, welche sich als unabhängig von den Fähigkeiten in aufzählbaren Einzelsprachen wie beispielsweise Deutsch oder Arabisch darstellt. Sind diese Fähigkeiten im Sinne der Interdependenzhypothese nach Cummins (1983) zwischen Sprachen übertragbar bzw. sind diese Fähigkeiten 'transversal' in dem Sinne, dass sie aus verschiedenen Sprachen heraus abrufbar sind? Diese Frage wird schon seit längerer Zeit in Studien mit unterschiedlichem methodischem Zugang bearbeitet und die Ergebnisse werden auch vor dem Hintergrund diskutiert, inwiefern die institutionelle Förderung textueller Fähigkeiten mit ein- oder mehrsprachiger Ausrichtung erfolgen sollte.

In diesem Symposium soll Gelegenheit geboten werden, neuere Forschungsergebnisse zu textuellen Fähigkeiten in mehrsprachigen Kontexten (produktiv wie rezeptiv, mündlich wie schriftlich) vorzustellen und zu diskutieren. Neben Forschungsarbeiten im engeren Sinne sind auch Beiträge willkommen, welche einen methodischen oder didaktischen Schwerpunkt aufweisen.

### Referentinnen und Referenten:

**Dr.'in Esther Odilla Breuer** leitet das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln und lehrt dort am Englischen Seminar im Bereich Linguistik. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Vermittlung von Wissen und Praxis in der empirischen Sprachwissenschaft. In ihrer eigenen Forschung stehen Sprachproduktion und -rezeption in Erst- und Fremdsprache im Mittelpunkt sowie Schreibprozesse und Schreibprodukte in Erst- und Fremdsprache und in unterschiedlichen Medien.

**Prof.'in Dr. Miriam Egli Cuenat** lehrt, forscht und entwickelt auf dem Gebiet der Fremdsprachendidaktik und der angewandten Sprachwissenschaft am Institut Primarstufe der pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Ihre Forschungsinteressen umfassen Mehrsprachigkeit und Mehrschriftlichkeit, Tertiärsprachendidaktik, mehrsprachige und interkulturelle Bildung, Mobilität, Curricula und Sprachenpolitik. Sie ist auch als Expertin für den Europarat in Straßburg sowie für das Europäische Fremdsprachenzentrum des Europarates (EFSZ) in Graz tätig.

**Dr. Christoph Gantefort** hat zunächst Lehramt Sonderpädagogik mit dem Unterrichtsfach Deutsch für die Sekundarstufe I studiert und dann einen Aufbaustudiengang im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn absolviert. Es wurde in Erziehungswissenschaften über bilinguale Textkompetenz promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Sprachsensibler Fachunterricht, Sprachdiagnostik, Professionalisierung und Evaluationsforschung. Am Mercator-Institut leitet er die Abteilung *Sprache und Profession*.

**Jun.-Prof.'in Dr. Evghenia Goltsev** ist Juniorprofessorin für Mehrsprachigkeit und Deutsch als zusätzliche Sprache an der Universität Regensburg. Sie hat Lehramt an der Universität Hamburg studiert. Die Promotion erfolgte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Mercator-Institut der Universität zu Köln und Vertretungsprofessorin für DaZ/DaF an der Universität Flensburg. Sie befasst sich mit Fragen des Erwerbs, der Nutzung und Wahrnehmung sowie Bildung und Förderung des mehrsprachigen Repertoires von Individuen und Gruppen.

**Moderation:**

**Dr.'in Stefanie Bredthauer** ist am Mercator-Institut in verschiedenen Forschungsprojekten als Wissenschaftlerin tätig und leitet seit März 2019 die Forschungsgruppe *Mehrsprachige Lerngruppen*. Sie studierte Allgemeine Sprachwissenschaft, Niederlandistik und Betriebswirtschaftslehre. Sie wurde zu sprachlichen Verstaltungen in Erpresserbriefen und anderen inkriminierten Texten mit einem Datenkorpus des Bundeskriminalamtes promoviert. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeitsdidaktik, Individuelle Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache sowie Zweit- und Fremdsprachdidaktik allgemein. Sie habilitiert zum Thema *Mehrsprachigkeit im Unterricht – Didaktik und Implementation*.

**Dr. Christoph Gantefort**

## ■ WORKSHOP-PRAXIS Textsorten in den Fächern (Hörsaal II)

Texte, z.B. in Lehrbüchern, werden in allen Fächern gelesen und spätestens in Prüfungssituationen schriftlich produziert. Fachtypische Texte mit wiederkehrenden Strukturen, sog. Textsorten/Textmuster, bedingen dabei bestimmte schriftsprachliche Handlungsmuster (u.a. beschreiben, erklären, begründen usw.). Die Notwendigkeit der Arbeit an Texten beschränkt sich im Rahmen eines sprachbildenden Unterrichts jedoch nicht nur auf die Vorbereitung von

Prüfungen und auch nicht nur auf den Deutschunterricht, sondern auf alle Situationen von Lehr-/Lernarrangements und auf alle Fächer: Gezielt eingesetzte und didaktisch gut begründete Schreibaufgaben im Unterricht können Lernende dabei unterstützen, fachliche Denkopoperationen systematisch zu realisieren, sich darüber fachliches Wissen anzueignen und Fachkonzepte zu durchdringen. Aus diesem Grund sind Textsorten und schriftsprachliche Handlungsmuster ein wichtiges Werkzeug, um mit wiederkehrenden Kommunikationsaufgaben adäquat umzugehen und fachliches und sprachliches Lernen – auch jenseits von schriftlichen Prüfungen – zu initiieren. Gleichzeitig ergibt sich für Lehrkräfte das Potential, Sprachbildung von Anfang an fachorientiert zu begründen. Dabei eignen sich Textsorten als Lerngegenstände des Fachunterrichts in besonderer Weise bei der Unterrichtsplanung, um fachliche und fachsprachliche Lernziele sowie methodische Schritte sprachbildenden Unterrichts im Fach gezielter formulieren zu können und nicht zuletzt in einem textsortenorientierten Unterricht neben Fachorientierung und Unterrichtsplanung ebenso Mehrsprachigkeit für fachliche Lernprozesse für alle Lernenden didaktisch sinnvoll zu berücksichtigen.

#### Referentinnen und Referenten:

**Dr. Erkan Gürsoy** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Duisburg-Essen und leitet das Projekt *ProDaZ* (gefördert von der Stiftung Mercator). Er studierte Germanistik, Turkistik, Deutsch als Zweitsprache/Interkulturelle Pädagogik an der Universität Duisburg-Essen (Promotion 2016) sowie Deutsch als Fremdsprache an der Nationalen Kapodistrias-Universität Athen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Genredidaktik, Herkunftssprachendidaktik und mehrsprachigkeits- und fachorientierte Sprachbildung.

**Prof.'in Dr. Heike Roll** studierte an der LMU München Deutsch als Fremdsprache, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Slavistik (Promotion 2002). Sie war von 2008 bis 2011 Juniorprofessorin an der WWU Münster und hat seit 2011 eine Professur am Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Duisburg-Essen inne. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind sprach- und fachintegriertes Lernen, Schreiben in der Zweit- und Fremdsprache Deutsch, Mehrsprachigkeit im deutsch-russischen Kontext sowie ästhetisch-kulturelle Sprachbildung.

#### Moderation:

**Dr.'in Ina-Maria Maahs**



## WORKSHOP–SCIENCE Von der Textbeurteilung zur Schreibförderung: Wie kann künstliche Intelligenz den Sprachunterricht unterstützen? (Hörsaal XVIIb)

Formatives Assessment bildet die Grundlage für die Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen. Es umfasst die Beschreibung des individuellen Lernstands, darauf bezogene individuelle Rückmeldungen an Lehrende und Lernende sowie adaptive Fördermaßnahmen. Automated Writing Evaluation (AWE) ermöglicht die automatisierte Beurteilung komplexer sprachproduktiver Leistungen basierend auf Methoden der Künstlichen Intelligenz, insbesondere des Machine Learning (ML) und Natural Language Processing (NLP). In dem Workshop sollen technologische Entwicklungen sowie die Potenziale und Grenzen des Einsatzes von KI zur Textbeurteilung und Schreibförderung beleuchtet werden. Dies geschieht durch die Darstellung des aktuellen Forschungsstands ebenso wie die praktische Anwendung ausgewählter Tools. Die Möglichkeiten der Einbettung KI-basierter Technologien in ein komplexes didaktisches Handeln im Sprachunterricht sollen Gegenstand der gemeinsamen Diskussion sein.

Referentinnen und Referenten:

**Prof.‘in Dr. Johanna Fleckenstein** hat Englisch, Philosophie, Pädagogik und Psychologie studiert und ist seit 2021 Professorin für Digitales Lehren und Lernen im Unterricht an der Universität Hildesheim. Außerdem leitet sie seit 2021 die BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe FORMAT am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik Kiel. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Adaptivität und Feedback, Instruktionsdesign in digitalen Lernumgebungen, Schriftsprachliche Kompetenzen und Mehrsprachigkeit sowie professionelle Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften.

**Dr.‘in Jennifer Meyer** wurde im Fach Psychologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel promoviert. Von 2016 bis 2019 arbeitete sie zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Erziehungswissenschaften am Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik Kiel (IPN Kiel). Seit 2019 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) in der Abteilung Erziehungswissenschaften und Pädagogische Psychologie am IPN Kiel. Am IPN Kiel hat sie seit 2022 zudem die Leitung der BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe FORMAT inne.

Moderation:

**Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek**

## DISKUTIEREN SIE MIT!

Die Jahrestagung bietet nicht nur im Plenum und in der Arbeitsphase Raum für Ihre Meinung: Wir laden Sie ein, sich auch darüber hinaus an der Diskussion rund um das Thema *Die Welt in Sprache fassen – Textualität als Merkmal von Bildungssprache* zu beteiligen.

Mit dem Hashtag #MIJT23 können Sie sich bei **Twitter** über die Jahrestagung austauschen und mitreden.



#MIJT23

Mit dem digitalen Tool **Votepoint** können Sie außerdem Fragen zu den Vorträgen in Echtzeit stellen oder sich an der Diskussion beteiligen. Scannen Sie den unteren QR-Code mit ihrem Smartphone ein oder rufen sie folgende Seite mit ihrem Endgerät auf: <https://vote3.uni-koeln.de>

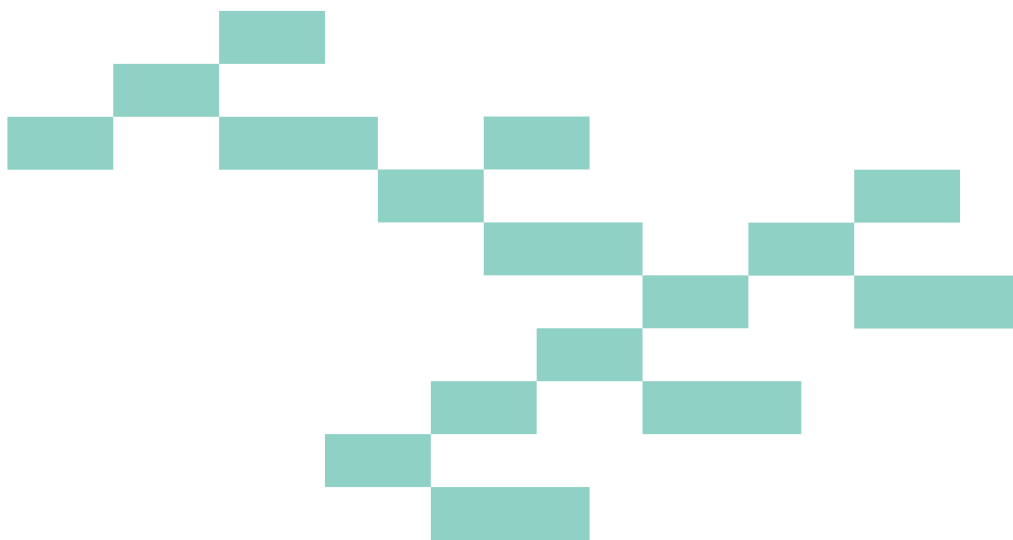
Die VotelD lautet: ce8886



## WLAN

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung steht das WLAN-Netz *Conference@University of Cologne* zur Verfügung. Sie benötigen für die Verbindung einen Tagungsaccount, den Sie an der Anmeldung erhalten.

Angehörige anderer Hochschulen, die der *Initiative Education Roaming* (eduroam) angehören, steht der Zugang zum WLAN auf dem Campus zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt mit den Accountdaten der eigenen Universität.



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache  
Innere Kanalstraße 15  
50823 Köln  
0221 470 571  
info@mercator.uni-koeln.de  
www.mercator-institut-sprachfoerderung.de

Das Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache ist ein durch die Stiftung Mercator initiiertes und gefördertes Institut der Universität zu Köln.



STIFTUNG  
MERCATOR

### Verantwortlich

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

### Redaktion

Helin Sarikas, Sina Wenz

### Gestaltung

BAR PACIFICO/ Girardet & Hickethier, Inga Attrot, Ivan Ebel  
www.bar-pacifico.de

### Foto Cover

Annette Etges

### Druck

Hausdruckerei der Universität zu Köln